

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1901**

218 (17.9.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-535326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-535326)

Jewersches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringe-lohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Kopfzeile oder deren Raum:
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Wettker & Söhne in Jever.

Jewerländische Nachrichten.

№ 218.

Dienstag den 17. September 1901.

111. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Rundschau.

Das Ableben des **Präsidenten McKinley** hat bei Fürsten und Völkern herzlich Teilnahme erweckt. In vielen großen Städten, wo rege Verbindungen mit Amerika bestanden, wurden die Fahnen halbmast gehißt, die Staatsoberhäupter, die Senate der Freien Städte, Handelskorporationen usw. sandten Beileidstelegramme ab. Kaiser Wilhelm empfing die Nachricht vom Ableben McKinleys in Danzig. Er befahl, daß die Flotte die Flaggen halbstoch zu führen und die amerikanische Flagge im Großtopp auf halbmast zu setzen habe. Der Kaiser sandte dann sofort folgende Telegramme ab:

„An den Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Buffalo, Amerika. Tief bewegt durch die Nachricht über den vorzeitigen Tod des Präsidenten McKinley, eile ich, Ihnen die tiefsten und herzlichsten Gefühle der Sympathie des deutschen Volkes für die große amerikanische Nation auszubringen. Deutschland trauert mit Amerika um den edlen Sohn Amerikas, der in der Erfüllung seiner Pflicht gegen sein Land und sein Volk sein Leben verlor.“

„An Frau McKinley, Buffalo. Ihre Majestät die Kaiserin und ich selbst bitten Sie, den Ausdruck unserer tiefgehenden Trauer bei dem Verlust entgegenzunehmen, den Sie durch den Tod Ihres von ruchloser Mörderhand gefallenen geliebten Gatten erlitten haben. Möge Ihnen Gott, der Ihnen so manche Tage des Glücks an der Seite des Dahingegangenen geschenkt hat, Kraft geben, den schweren Schlag zu verwinden, mit dem er Sie heimgeführt hat.“

Ueber McKinleys letzte Augenblicke wird aus Buffalo noch folgendes gemeldet:

Die Szene am Krankenlager, als die Verwandten des Präsidenten, die Kabinettsmitglieder und die im Hause anwesenden Freunde McKinleys Abschied von ihm nahmen, war äußerst ergreifend. Derselben waren im Wohnzimmer versammelt und gingen einer nach dem anderen ins Wohnzimmer hinauf. Das Schweigen wurde nur durch Schluchzen unterbrochen. Beim Eintritt des Todes waren zugegen der Privatsekretär Cortelyou, Dr. Hygts, Frau und Fräulein Barber und Fräulein Duncan.

In einem anderen Telegramm heißt es:

In letzten Zwischenräumen tröstete McKinley seine Gattin. Er erkannte sie und auch den Privatsekretär Cortelyou. Dr. Mann erklärte, daß das Herzleiden offenbar die unmittelbare Ursache des Falls wäre. McKinleys Herz sei niemals ganz in Ordnung gewesen. In den letzten 24 Stunden haben die Ärzte vergeblich gegen die Herzleiden angekämpft. Bis heute Morgen glaubte McKinley nicht, daß er sterben würde. Am Morgen scherzte und lachte er und sagte, daß er bald wieder besser sein würde. Am Abend fühlte er sein Ende nahen. Er verlangte nach seiner Gattin. Sie blieb 1½ Stunden an seinem Bett und hielt seine Hände in den ihren. McKinley nahm Abschied von seiner Gattin und seinen Freunden, er suchte dabei seine Gattin noch zu trösten und sagte: „Gottes Wille, nicht der unfürge wird geschehen.“ Seine letzten Worte bei Bewußtsein waren: „Dir näher zu sein, mein Gott, selbst wenn Du ein Kreuz für mich hast, ist mein ständiges Gebet.“ Nachher verfiel er in Fieberphantasien. Man hörte ihn murmeln: „Wäre ich doch zu Hause und frei von Sorgen!“

Die Leiche McKinleys geht am Montag nach Washington ab, wo sie aufgebahrt wird. Die Bestattung findet am Donnerstag statt. Die Witwe des Präsidenten zeigt große Festigkeit.

Die Autopsie der Leiche ergab, daß der Tod infolge Brandigwerdens der durch die Kugel verursachten Wunde eingetreten ist. Die Kugel wurde nicht gefunden.

Buffalo, 14. Sept. Als kurz nach Mitternacht das Gerücht entstand, der Präsident sei gestorben, stürmten die erregten, die Straßen füllenden gewaltigen Menschenmassen nach dem Gefängnis, in dem Gzolgosz sich befindet, wurden aber von den Schutzleuten zu Fuß und zu Pferde mit leichter Mühe zurückgedrängt.

Newyork, 14. Sept. Die Börsen sind zum Zeichen der Trauer überall geschlossen. — Präsident Roosevelt eilt in einem Sonderzuge, der in der Minute eine Meile fährt, nach Buffalo. — Emma Goldmann ist zur Vorsicht an einen unbekanntem Ort gebracht worden.

Der neue Präsident Theodor Roosevelt, der einer alt-angesehenen holländischen Familie entstammt, wurde 1858 in Newyork als Sohn eines Großindustriellen geboren. Auf der Harvard-Universität widmete er sich juristischen und historischen Studien und stürzte sich, nachdem er eben die Universität verlassen, unmittelbar in den Strudel des politischen Lebens im Staate Newyork. Im Alter von 23 Jahren wurde er in die gesetzgebende Versammlung von Albany gewählt, und nicht allzu lange nachher finden wir ihn an der Spitze der Kommission für die Zivildienstreform. Eine Zeit lang tritt er ein wenig in den Hintergrund, bis er 1897 zum Unterstaatssekretär der Marine ernannt wird. Als ein Jahr darauf der Krieg mit Spanien zum Ausbruch kommt, duldet es den unruhigen, nach Abenteuer hungerigen Mann nicht mehr in dem Ministerialgebäude zu Washington, er formiert und führt das bekannte Regiment der rough riders, das sich zusammensetzt aus sports- und raufwütigen Newyorker Millionärsöhnen und den Cowboy des Westens. Er zeichnet sich mit seinen Reitern bei San Juan auf Kuba aus und wird dann nach Beendigung des Feldzuges Gouverneur des Staates Newyork, bis die Wahlen von 1900 ihn auf den Platz des Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten stellen.

Eine durchgreifende Verschiedenheit der politischen Auffassung Roosevelts von derjenigen McKinleys zu vermuten, liegt keinerlei Grund vor. Indes die politische Tätigkeit des nunmehrigen Präsidenten hat sich bisher auf so enghemgrenzten Gebieten bewegt, daß man von seiner Stellung zu den einzelnen wichtigen Fragen des amerikanischen Staatslebens nur wenig weiß. Was insbesondere Deutschland anbetrifft, so liegt kein Grund zu der Annahme vor, daß Herr Roosevelt eine weniger freundliche Stimmung hegt als sein Amtsvorgänger. Bestimmte Aeußerungen aus seinem Munde bekräftigen vielmehr seine volle Veranschlagung guter Beziehungen der Union zu Deutschland. Uebrigens hat sich Herr Roosevelt in früheren Jahren längere Zeit, wenigstens über ein Jahr, in Deutschland aufgehalten und die deutschen Verhältnisse durch eigene Anschauung kennen gelernt. Ihm ist Deutschland daher nicht terra incognita wie den meisten Amerikanern.

Kaiser Wilhelm ist am Sonnabend in Danzig eingetroffen und vom Oberbürgermeister Delbrück mit einer Ansprache begrüßt worden. Der Oberbürgermeister bot dem Kaiser einen Ehrentraum. Der Kaiser nahm den Hofal und erwiderte auf die Rede des Oberbürgermeisters in bemerkenswerter Weise wie folgt: „Mein lieber Herr Oberbürgermeister! Ich komme heute von der ganz bedeutsamen Begegnung mit meinem Freunde, dem Kaiser von Rußland, die zu unserer beider vollständigen Zufriedenheit verlaufen ist und durch welche hindwiederum die Ueberzeugung unerschütterlich befestigt wird, daß für lange Zeit der europäischen Friede für die Völker erhalten bleiben wird. Dieses Faktum macht mir das Herz leichter, wenn ich in die Mauern dieser alten schönen Handelsstadt einziehe. Als ich das erste mal Danzig besuchte, konnte ich mir aus dem damaligen Zustande der Stadt schon die Aufgabe vorzeichnen, welche darin bestand, die Stadt wieder zum Emporblühen zu bringen und zum Vorwärtsschreiten, die schönste Aufgabe, die einem Landesvater und Regenten blühen kann. Ich hegte keinen Zweifel, nachdem im Rathaus mir die Absichten der Stadt in Wort und Bild mitgeteilt worden waren, daß bei dem alten Hansgeist, der in unsern Kaufleuten sitzt, bei dem Entschluß der Danziger, sich emporzuraffen, das eine Aufgabe sei, wenn auch nicht leicht, so doch ausführbar. Frei von dem ebel parteipolitischen Rücksichten, der damals die Stadt Danzig zu ihrem Schaden bedrückt und niedergebunden hat, statt sich um ihre Interessen zu bekümmern, sehe ich die Stadt jetzt vor mir aufblühen unter der sichern Hand seines Augen, weitblickenden Stadthauptes. Aber die Entwicklung der Stadt, ihr mächtiges

Emporstreben zeigen sich in den fortfallenden Wällen. Mit staunender Bewunderung kann der Blick neue Stadtteile übersehen und mit Freude bemerke ich, daß Sie an dem Stille Ihrer Väter festhalten und daß Sie das schöne eigentümliche Gepräge und Bild, das einem jeden eingegraben bleibt, der einmal Danzig gesehen hat, festzuhalten und zu entwickeln beabsichtigt sind. . . Sie können sich versichert halten, daß nach wie vor mein Interesse für die Hebung und Fortentwicklung Ihrer Stadt daselbe bleiben wird und Sie werden mich lange genug kennen, um zu wissen: wenn ich mir etwas vorgenommen habe, führe ich es auch durch. Sie können sich denken, daß Ihre Entwicklung von mir mit landesväterlichem Interesse, mit meiner Huld und meinem Schutze begleitet wird. So trinke ich denn diesen Becher mit deutschem Wein auf das Wohl und die Entwicklung der Stadt Danzig.“

Kiel, 14. Sept. Der Großherzog von Oldenburg stattete heute Nachmittag dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland, welche des schlechten Wetters wegen das Schloß nicht verlassen haben, einen Besuch ab. Abends findet Familientafel statt.

London, 14. Sept. General Buller ist zum Kommandeur des nach dem neuen Reformplan in Aldershot gebildeten Armeekorps ernannt worden.

Lissabon, 14. Sept. Das deutsche Schulschiff Stein ist hier eingetroffen.

Barcelona, 14. Septbr. Die am 12. September verhafteten jungen Catalonier sind wieder in Freiheit gesetzt worden.

Madrid, 13. Septbr. Eine Depesche aus San Sebastian meldet: Wie verlautet, ist der Dolmetscher der Gesandtschaft in Marokko mit einer Note Spaniens und einer Kollektivnote der Mächte für den Sultan von Marokko nach Marrakesch abgegangen.

Newyork, 14. Septbr. Der ehemalige deutsche Sozialistenhauptmann Johann Most wurde wegen eines äußerst blutrünstigen Artikels seiner Freiheit verhaftet, in dem es hieß, gegen Despoten und deren Gehäßen könne man überhaupt kein Verbrechen begehen, sie müßten mit Stahl, Gift oder Dynamit ausgerottet werden! In Cleveland wurden bei einer Hausdurchsuchung bei dem Anarchisten Wolczynsky Dynamitbomben gefunden. Der flüchtig gewordene russische Anarchist Dr. Saylin von Buffalo, ein Freund der Emma Goldmann, wurde in Chicago verhaftet. — Der Herzog von York, der englische Thronfolger, will demnächst auf seiner Weltreise Montreal besuchen. Die dortige Polizei erhielt eine Warnung, daß ein Attentat beabsichtigt werde; sie erließ 50 Haftbefehle gegen fanatische Anarchisten und beobachtet speziell die aus der Union kommenden Fremden scharf.

Die Chinesen machen nachträglich noch Anstrengungen, die Verbrechen des vorigen Sommers zu sühnen. Reuters Bureau meldet:

Shanghai, 13. September. Wegen der im letzten Sommer in Tschutschau vorgekommenen Megeleien wurden vier hohe Staatsbeamte, unter denen sich auch der Gouverneur der Provinz Tscheking befand, ihres Amtes entsetzt und verbannt. Der bereits gestorbene Kommandeur der Bürgerwehr wurde nachträglich mit der Todesstrafe belegt. Drei hervorragende Einwohner wurden degradiert. Vierzehn Möbder wurden hingerichtet. Neun Mißgebildete wurden auf Lebenszeit verbannt, sieben andere erhielten fünf Jahre Gefängnis.

Der Krieg in Südafrika.

London, 14. Sept. Daily Mail meldet aus Johannesburg vom 12. d.: Heute begann der Prozeß gegen den früheren dritten Staatsanwalt Broedma, der der Spionage angeklagt ist. Aus der Zeugenaussage geht hervor, daß der Angeklagte Vermittler zwischen Dr. Leyds und Dr. Krause, sowie zwischen den Buren, die sich in Europa aufhalten, und den im Felde stehenden Buren war. Die Briefe wurden durch den amerikanischen Konsul in Johannesburg befördert. Unter den im Hause Broedmas gefundenen Schriftstücken fand man auch eine Proklamtion, wonach Lord Kitchener, seine Offiziere und Soldaten für vogelfrei erklärt werden und den Buren befohlen wird,

alle bewaffneten Briten, die nach dem 15. September gefangen genommen werden, zu erschließen. Ferner wurden im Hause Broedmas zahlreiche Briefe von Dr. Krause und Kopieen von Antwortschriften Broedmas gefunden.

Bloemfontein, 12. Sept. Der Afrikanergeistliche Murray und Botha lehrten heute von ihrer erfolglosen Friedensmission zurück, die sie zu Steijn und Dewet unternommen hatten, denselben Kirchensproklamation zu erläutern und sie zu veranlassen, sich zu ergeben. Steijn sowohl wie Dewet lehnten es ab, sie anzuhören.

Oldenburg, 15. Sept. Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben gerührt: Seiner Excellenz dem General-Feldmarschall Grafen von Waldersee, General-Adjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs, das Ehren-Großkreuz mit der goldenen Krone und den Schwertern zu verleihen. — S. R. H. der Großherzog haben gerührt: den Hofmeister Jodelius in Brake seinem Antrage ersprechend zum 1. November d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

Korrespondenzen.

Zeuer, 16. Sept. Der Handels- und Gewerbeverein hier hat zur Besprechung verschiedener Angelegenheiten eine Versammlung berufen auf den 17. d. M. abends 8 1/2 Uhr zum Konzertsaal. — Der Obst- und Gartenbauverein für Zeuer und Zerward hält am Donnerstag dieser Woche abends 8 Uhr eine Versammlung ab im Bremer Schlüssel. Es soll über Ausstellungen und über einige andere den Obst- und Gartenbau betreffende Fragen verhandelt werden. — Die Kromminga'sche Besitzung an der Terrasse ist im vorgestrigen dritten Termin an Herrn Kaufmann Th. Harns hief. für 13 650 M. verkauft worden. — Herr Gastwirt Jacobs verkaufte sein an der Schlotte gelegenes Wirtshaus nebst Stall für 23 500 M. zum Antritt am 3. Novbr. d. J. an Herrn Kaufmann Poppe in Diernburg. — Herr Gastwirt v. d. Brelke in Brake verkaufte sein Hotel zum Erbgroßherzog (Konzertsaal) hief. mit Inventar zum Antritt am 15. Oktober d. J. an Herrn Wirt Junge zu Waddens für 105 000 M.

? Lettens, 15. Sept. Der gemischte Chor Wangerland veranstaltete am nächsten Sonntag im Vereinslokal einen Gesangsabend, verbunden mit musikalischen Vorträgen einer Kapelle. Nach dem konzertlichen Teil findet ein Ball statt. Wir weisen empfehlend auf den Abend hin, zumal ein Eintrittsgeld nicht erhoben wird.

♠ Spoffel, 16. Sept. Die hiesige Galliot Marie, Kapitän Evert Wilters, ist laut telegraphischer Mitteilung gefahren wohlbehalten von London mit Formland in Letts (Schottland) angekommen. Die Marie labet nach Entlochung Steinbohlen nach Remel. — Der für Rechnung der Firma H. Bartels mit ca. 95 Last Holz von Königsberg unterwegs befindliche deutsche Gasselschooner Charlotte, Kapitän Birnbaum, ist bei Gurgaben (Großvogel-land) gestrandet. Nachdem ein Teil der Ladung in 2 Leichter gelöscht worden war, wurde Charlotte wieder flott und durch den Schleppdampfer Gurgaben nach Gurgaben geschleppt. Die Ladung ist verschert. Die Charlotte wird nach Regulierung des Leichters und Schlepplohns die Fahrt fortsetzen. — Abgesegelt sind heute aus dem hiesigen Hafen leer: die Tjalk Sophia, Kapitän H. Lütten; Tjalk Gefina, Kapitän Spemaler, noch Gesefmünde, und Tjalk Elise, Kapitän Mubrup, nach Barelerhafen. — In der vorletzten Nacht wurden bei dem stürmischen Wetter im Außentief ca. 200 Pfund Aale gefangen, im Innentief dagegen nur einige Pfund.

*** Friederikenfel, 16. Septbr.** Der September hat bereits die erste Hälfte hinter sich, und bald beginnt der Herbst, die Erntezeit für Kartoffeln, Rüben und Obst. Getreide und Bohnen sind vom Landmann hier schon eingeerntet und zum Teil durch den großen Dreschdampfer, dessen einförmiges Getöse die Stille des Dorfes unterbricht, ihrer Früchte entleert. Nun beginnt die Ernte der spärlichen Kartoffeln. Dieselbe ist im ganzen eine recht befriedigende, stellenweise sogar eine vorzügliche, da man Knollen in „Nübengröße“ dem dunkeln Schoß der Erde entnimmt. Hier werden die sogenannten „Griesen“ mit rauher Schale, die wegen ihrer Haltbarkeit und ihres schönen Geschmacks im nördl. Zeverlande einen Ruf haben, mit Vorliebe angebaut, da ihr Ertrag durchweg ein sicherer ist. Die Frühkartoffeln waren bedeutend kleiner und deshalb im Ertrage geringer. Die D h e r n t e ist dagegen eine recht dürftige: Die schönen und gesunden Baumfrüchte sind nämlich größtenteils wurmfressig, daher nottref und können fast nur als Fallobst Verwendung finden. — Die Rimrose reiben sich vergnügt die Hände, da es hier an Rebhühnern nicht mangelt, und kein Jäger dürfte mit leerer Jagdtasche heimkehren. Meister Langohr wird nun auch bald in seiner Ruhe gestört, und dann — fällt die Schüssel der schmachtigen Hasenbraten.

*** Oldenburg, 14. Sept.** Aus Braunschweig wird telegraphiert: Das Oberkriegsgericht des 10. Armeekorps verurteilte den Unteroffizier Brandes vom Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 wegen Soldatenmißhandlungen zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und zur Degradation.

♠ Dithausen, 15. Sept. Mit der Vertretung des Pastors Dr. Schlegendal, welcher auf 6 Wochen beurlaubt ist, ist Pastor coop. Valentin aus Embden beauf-

tragt worden, während für die Urlaubszeit die Aufsicht über die hiesige Schule Pastor Börner in Neustadtgebüdens übertragen ist. — Vergangenen Freitag legte Lehrer Buse aus Venhusen in Gegenwart des Schulpatrons, Grafen E. von Wedel, sowie des Kirchen- und Schulvorstandes mit den Kindern der Oberklasse eine Vehrprobe ab. Wie man bestimmt hört, ist dem Lehrer Buse die hiesige Lehrer- und Organistenstelle vom Schulpatron unter Vorbehalt der Genehmigung der königlichen Regierung zu Aurich übertragen worden.

♠ Egel, 15. Sept. Die dem Landwirt H. Abtrichs gehörende, in hiesiger Gemarkung belegene Immobilienbesitzung, bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Obst- und Gemüsegarten, sowie 15 Hektar Weide-, Bau- und Moßlandereien, ist in dem am verfloffenen Freitag im kuperischen Gasthose stattgefundenen öffentlichen Termine in mehreren Losen für 24 885 M. verkauft worden. Das Wohn- und Wirtschaftsgebäude und 4 Hektar Land inkl. Obst- und Gemüsegarten hat Vanboegraender H. Evers hieselbst für 7500 M. gekauft.

*** Carolinenfel, 15. Sept.** Der Fischfang war in der letzten Zeit etwas lohnender. Aale wurden für 30—40 Pfg. das Pfund recht viel gefaßt.

*** Bremen, 14. Sept.** Die Rettungsstation Gurgaben der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Am 14. Sept. von dem auf Scharboentz gefrankendeten holländischen Schiner Helene, Kapitän Kwant, mit Holz von Fredrikstad nach Zephoe bestimmt, sieben Personen durch das Rettungsboot des zweiten Obleuchtschiffes gerettet.

*** Geestwände, 14. Sept.** Die verfloffene Woche brachte eine weitere Steigerung in der Hochseefischerei und im Fischhandel; die Zahl der von See zurückgekehrten Dampfer betrug 35. Aus der Nordsee brachten die Dampfer 80—150 Ztr., in einzelnen Fällen bis zu 250 Zentner Fische an. Die lohnendsten Fänge brachten bis zu 90 Ztr. große Schellfische, von denen vereinzelt pro Tag 40 Ztr. gefangen wurden. Zur Erlangung dieser Fänge war die genaue Beobachtung des Zuges der Fische ein ausgezeichnetes Hilfsmittel. Der Fang von Edelstischen im Süden belief sich an Jungen auf 400—600 Pfd., Steinbutt bis auf 1000 Pfd. Schollen kamen in gut fallender Ware bis zu 40 Ztr. vor. Aus dem Stagerack kamen 120—200 Ztr.; den Hauptbestandteil bildeten dabei Rotjungen, Köhler und kleine Schellfische; Seebüchse war spärlich. Bei Island wurden in 16tägiger Reise nur 250 Ztr. gefangen. Auf der Wejer störte der östliche Wind und das durch ihn verursachte niedrige Wasser die Buttischerei, die sonst gute Erträge brachte. Der Walfang war gering, wohl infolge der im vorigen Monat unter den Aalen aufgetretenen Krankheit. Die Fischerei nach Wiesmüscheln, die jetzt wieder sehr gut sind, hat begonnen. Die Preise in den Auktionen waren bei starker Kauflust und lebhafter Marktstimmung gut, für Edelstische dauernd sehr hoch. — Die Heringsfischerei brachte auch in dieser Woche sehr günstige Resultate. Die eingelaufenen Dampfer kamen meistens mit Ladungen von 500—600 Kantjes sehr schöner Ware zurück.

Vermischtes.

*** McKinleys ideales Heim.** Folgende Schilderung, die anlässlich des Attentats nach einem amerikanischen Blatte erzählt wurde, darf auch jetzt noch Interesse beanspruchen: Wenn Präsident McKinley richtig im „Weißen Hause“ (Washington) ist, findet man ihn gewöhnlich in seinem Landhause in Canton, der Stadt, wo er seine Frau kennen lernte. Ida Saxton war die Tochter des Bankiers der Stadt; sie arbeitete in ihres Vaters Geschäft und bewies so hervorragende Fähigkeiten, daß sie bald zur Kassiererin aufstieg. Damals lernte William McKinley, der noch Rechtsanwalt war, sie zuerst kennen und heiratete sie am 25. Januar 1871. Zwei Kinder, die ihnen geboren wurden, starben beide ganz jung; Mrs. McKinley, die leicht erregbar und nervös ist, hat sich von diesen furchtbaren Schlägen nie wieder erholt. Sie ist seitdem immer leidend. Trotzdem begleitete sie ihren Gatten auf seinen Reisen, und ihre Gegenwart ermunterte ihn zu den größten Anstrengungen. Sie hat alle Stadien seiner Laufbahn mit ihm durchgemacht. Wenn man sich eine Frau von mittlerer Statur mit einem klaren, sanften, wenn auch festen Antlitz, das eine ganz kleine Spur von Koketterie zeigt, mit großen, dunklen Augen, mit kurzem, lockigem, braunen Haar, das einen kleinen, fein geformten Kopf umgibt, mit einer wohlgebauten Gestalt vorstellt, so hat man ein Bild von der ersten Dame Amerikas. Mrs. McKinley ist hauptsächlich und zunächst eine Hausfrau. Ein flüchtiger Blick auf das kleine malerische Fachwerkhaus, in dem Mr. und Mrs. McKinley vor seiner Erwählung zum Präsidenten lebten, bestätigt das; aber nur wenige Begünstigte haben den Vorzug, diesen Anblick zu erlangen. Was dem Besucher zuerst auffällt, ist, daß Blau Mrs. McKinleys Lieblingsfarbe ist, die sich gleich in dem Teppich und den Tapeten des Wohnzimmers findet. Daß Mrs. McKinley einen feinen künstlerischen Geschmack besitzt, zeigt sich in der Ausschmückung der Zimmer. Ueber dem Kamin hängt eine große Photographie des ältesten Kindes, das damals zwei Jahre alt war. Das große Bild von ihr selbst wurde gemalt, als sie vor ihrer Heirat in Berlin war, und daneben hängt ein Bild ihres ausgezeichneten Gatten. Der kleine Schautel-

stuhl ihres ältesten Kindes ist eine traurige Erinnerung einer glücklichen Vergangenheit, da sie Kinder ungewöhnlich gern hat. Keine Frau kann ihrem Gatten mehr ergeben sein als Mrs. McKinley. „Er hat nicht seinesgleichen,“ und wenn sie von ihm spricht, streckt sie die gefalteten Hände aus und sagt: „Es giebt 75 Millionen Menschen im Lande, aber nur einen William McKinley.“ Wenn er abwesend ist, schreibt er ihr täglich zweimal, telegraphiert morgens, mittags und abends, und, wenn möglich, wird auch das Telefon benutzt, um die Verbindung zwischen ihnen herzustellen. Vorübergehende Besucher werden in der Bibliothek empfangen. Das Haus ist mit der Kirche telephonisch verbunden, so daß Mrs. McKinley obgleich sie nicht zur Kirche gehen kann, doch dem Gottesdienst beiwohnen kann. Der Präsident ist ein Kurator der Methodistische Kirche und besucht sie regelmäßig, wenn er in Canton weilt. Obgleich sie natürlich mit Einladungen überhäuft wird, ziehen es der Präsident und seine Frau vor, ihre Zeit ruhig in ihrem Hause zu verbringen, wenn es die durch ihre Stellung ihnen auferlegten gesellschaftlichen Verpflichtungen nur irgend erlauben. — Jetzt hat der Tod dieses schöne Band zerissen. Das ist um so schmerzlicher, als es die durch die wahrhaftige That eines politischen Fanatikers, eines unvorsichtigen polnischen Juden geschehen mußte.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. Sept. Reichskanzler Graf v. Bülow, welcher gestern Nachmittag aus Danzig hier eintraf, nahm noch im Laufe des Abends eine Reihe von Vorträgen entgegen. Heute hat sich derselbe nach Nordeney begeben, wo er noch einige Tage verweilen wird, um sodann über Flottbeck Ende September nach Berlin zurückzufahren.

Berlin, 15. Septbr. Das Kriegsministerium teilt mit, daß trotz der Aufforderung, zum Empfang von Verwandten bei den ostasiatischen Truppenteilen nicht nach Bremerhaven oder Münster zu reisen, zahlreiche Angehörige eintreffen und zurückgewiesen werden müssen. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß aus sanitären Gründen der Zutritt zu den Truppen, auch Offizieren, absolut ausgeschlossen ist.

Wien, 15. Sept. Zu der gestrigen von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser in Danzig gehaltenen Rede bemerkt das Fremdenblatt: Einen wirkungsvolleren für Europa erfreulichen Kommentar konnte die Danziger Entree gar nicht finden. Ganz Europa wird die Worte des Kaisers mit freudiger Genugthuung vernehmen, und gewiß mit Gefühlen des Dankes für die zwei Herrscher, welche neuerlich bewiesen haben, welche mächtigen und aufrichtigen Bürger des Friedens die Welt in ihnen erblicken darf. Die Neue Freie Presse sagt: Die Weiße, in welcher der deutsche Kaiser über die Ergebnisse seiner Zusammenkunft mit dem Kaiser von Rußland sich aussprach, ist geeignet, die von der öffentlichen Meinung an die Begegnung der beiden Kaiser geknüpften Erwartungen bezüglich des allgemeinen Friedenscharakters derselben sowohl, als in betreff der russisch-deutschen Beziehungen im besonderen in erfreulichem Maße zu rechtfertigen.

Buffalo, 14. Sept. Bei der heute stattgehabenen Eidesleistung des Präsidenten Roosevelt im Hause Wilcox waren die Minister und andere zugegen. Der Sekretär des Krieges Root, der mit Thränen in den Augen sprach, sagte Roosevelt im Kenntnis, daß das Kabinett aus gewichtigen Regierungsgründen beschlossen habe, von ihm sofort die Eidesleistung zu erbitten. Roosevelt erwiderte: Ich werde auf Ihren Wunsch sofort den Eid leisten und möchte in dieser Stunde tiefer Trauer, wo die Nation einen so schweren Verlust zu beklagen hat, erklären, daß es mein Ziel sein soll, die von McKinley zum Frieden, zum Gedeihen und zur Ehre unseres geliebten Landes eingeschlagene Politik unverändert fortzusetzen. Der Richter nahm Roosevelt sodann den Eid ab, Roosevelt gab hierauf dem Wünsche Ausdruck, sich mit den Mitgliedern des Kabinetts allein zu besprechen. Er forderte sie in dieser Konferenz auf, ihre Portefeuilles wenigstens für den Augenblick beizubehalten, was die Minister zugaben. Schließlich teilte Roosevelt mit, der Kongreß würde nicht zu einer außerordentlichen Session zusammentreten, da dies unnötig sei.

Buffalo, 14. Sept. Der Bericht der Ärzte über die heute stattgehabte Autopsie der Leiche McKinleys besagt: Die Kugel, welche den Präsidenten am Brustbein traf, durchschlug nicht die Haut und verursachte nur eine unbedeutende Verletzung. Die andere Kugel aber ging durch beide Magenwände. Man fand die Löcher durch die Nabelstiche völlig geschlossen, aber bei beiden Löchern war das Gewebe ringsum brandig. Nachdem die Kugel durch den Lungen gegangen war, ging sie weiter in die Hinterwand des Unterleibs hinein und verletzte den oberen Teil der Niere. Auch dieser Teil des Mundkanals war brandig geworden und zwar hatte sich der Brand auf die Bauchspeicheldrüse ausgebreitet. Die Kugel ist noch nicht gefunden worden. Es war kein Anzeichen von Bauchfellentzündung oder einer Krankheit anderer Organe vorhanden. Der Tod war die Folge des Brandes, der im Magen an den von der Kugel verursachten Wunden eintrat, und ferner des Brandes der Gewebe um den weiteren Mundkanal. Der Tod war durch feinerlei chirurgische oder medizinische Behandlung zu ver-

hindern. Er war die direkte Folge der von der Kugel verursachten Wunde.

Newyork, 14. September. Der Streik der Stahlarbeiter wurde heute nach einer sechsstündigen Besprechung zwischen den Vertretern der Amalgamated Association und der United States Steel Corporation für beendet erklärt. Die Arbeiter nehmen die Arbeit am Montag wieder auf.

(Telephonische Nachrichten.)

Kiel, 16. Sept. Das russische Kaiserpaar hat heute früh an Bord des Standart die Reise nach Frankreich angetreten.

Paris, 16. Sept. Der russische Minister des Aeußern ist gestern Abend hier eingetroffen und von Delcassé empfangen worden.

Chicago, 16. Sept. Die Polizei hat tatsächlich mangels aller Beweise die Theorie vom Vorhandensein eines Komplotts zur Ermordung McKinleys aufgegeben.

Cleveland, 16. Sept. Der Vater des Mörders Czolgosz ist nach Buffalo gereist, um seinen Sohn zu bewegen, alles anzulügen, namentlich auch bezüglich eines etwaigen Komplotts.

Washington, 16. Sept. Staatssekretär Day richtete ein Rundschreiben an alle Vertreter der auswärtigen Mächte, sie möchten ihre Regierungen davon unterrichten, daß das Amt des Präsidenten auf Roosevelt übergegangen sei. In dem Schreiben wird der Ton ausgesprochen für die von allen Regierungen bekundete Teilnahme.

Buffalo, 15. Sept. Roosevelt hat eine Proklamation erlassen, die bestimmt, daß am Donnerstag, am Tage der Beerdigung des Präsidenten McKinley, überall in den Ver. Staaten Trauergebete abgehalten werden sollen.

Dr. Mann bezeichnet es als bemerkenswert, daß bei der Autopsie alle Genebe, durch welche die Kugel gedrungen war, als abgestorben gefunden wurden; vom Magen war eine Stelle etwa von der Größe eines Silberrdollars abgestorben. — Bei der Autopsie waren Vertreter der Regierung, der Familie, sowie des ärztlichen Standes zugegen.

16. Sept. Gestern gegen 11 Uhr vormittags fand im Hause Milburnes ein Trauergottesdienst statt, woran Frau McKinley, Roosevelt und zahlreiche hervorragende Personen teil nahmen. Danach wurde die Leiche des Präsidenten unter Eskorte der Kabinettsmitglieder und von Truppenabteilungen nach der Cityhalle gebracht, zu der die Bevölkerung nachmittags Zutritt erhielt.

Der Sarg mit der Leiche wird heute Nachmittag in Washington eintreffen und in der Nacht ins Weiße Haus übergeführt werden. Dienstagmorgen wird die Leiche in der Rotunde des Kapitols aufgebahrt, wo eine kurze Trauerandacht stattfindet. Am Mittwoch wird die Leiche nach Canton gebracht und Donnerstagvormittag wird der Sarg dem zur Regelung der Beizehungsfestlichkeit ernannten Komitee übergeben, worauf die Beerdigung stattfindet.

Kapstadt, 15. Sept. Hier herrscht Einstimmigkeit darüber, daß die Proklamation Kitcheners vom 6. August mit dazu geführt habe, daß sich eine größere Zahl von Buren übergeben hätte.

Bloemfontein, 15. Sept. (Neuermeldung.) Dem Major Demart, der gegen Herzogs Kommando operiert, gelang es, bei Fauresmith 11 Buren in einen Hinterhalt zu locken und gefangen zu nehmen. — 234 Buren in Winburg (Breda) und Hartswijk haben neuerdings den Engländern den Treueid geleistet.

Maatjesfontein, 15. Sept. Oberst Krabbe hatte gestern ein Gefecht mit Schepers bei Oederstkaal in der Nähe von Labythmit. Die Buren hatten ein Verwundete. Auf englischer Seite wurden ein Offizier und zwei Mann verwundet. Die Buren zogen sich in östlicher Richtung zurück. — Der Sekretär Theron hat sich in Riversdaal ergeben. Es ist dies der einzige Offizier, der sich in der Kolonie infolge Kitcheners Proklamation ergeben hat.

Danzig, 16. Septbr. Die Kaiserin begab sich um 9,45 zu Wagen, geleitet von einer Infanterieskorte, von der Werkst aus nach dem Paradeselbe bei Langfuhr, um der Parade des 17. Armeekorps beizuwohnen. Der Kaiser tritt um 9,50 an der Spitze der Fahnenkompagnie nach

dem Paradeselbe. Die Bevölkerung brachte dem Kaiserpaare begeisterte Huldigungen dar.

Marseille, 16. Sept. Hier wurden 8 Anarchisten verhaftet. Alle Passagiere der hier ankommenden Dampfer werden von der Polizei scharf überwacht.

Tientsin, 16. Sept. (Reuters Bureau.) 600 Briganten sollen auf Schanheitwan ziehen. Chinesische Truppen sind abgegangen, um sich ihnen entgegenzustellen.

Buffalo, 16. Sept. Dem Attentäter Czolgosz wurde der Tod des Präsidenten noch nicht mitgeteilt. — Das Vermögen McKinleys, das hauptsächlich dessen Witwe erbt, stellt allerdings eine ansehnliche Summe dar, jedoch hatte er keineswegs einen großen Besitz.

Marktberichte.

Robenkirchen, 12. Sept. Heute wurde hier der Viehmarkt abgehalten. Aufgetrieben waren 261 Stück rohes Vieh und 81 Stück kleines Vieh. Händler waren in großer Zahl eingetroffen. Der Handel in hochtragenden Vieh war gut, auch wurde viel Fettvieh zu guten Preisen verkauft.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise im Hauptvereinsbezirk Ostfriesland vom 13. Sept.: Weizen 145,50 bis 166,50 Mk., Roggen 129,50 bis 136 Mk., Gerste 130 bis 133,50 Mk., Hafer 127 bis 133 Mk. pro Tonne.

Sufum, 13. Sept. Dem diesjährigen Herbstpferdemarkt in Schleswig waren ca. 1000 Pferde und Fohlen zugeführt. Handel flau und schleppend trotz vieler Käufer aus dem Süden. Beste schwere voll-(4-6)jährige Pferde bedangen 1000-1200 Mk., Mittelwäre 700-900 Mk., minder gute Ware je nach Qualität 300-600 Mk. das Stück. Saugfällige 240-300 Mark. Ziemlich viel Ueberstand.

Neuf, 16. Septbr. Weideviehmarkt. (Telegr.) Aufgetrieben waren 125 Ochsen und 0 Kühe. Preise per 100 Pfd. Schlachtgewicht: 1. Qualität 60, 2. Qual. 54, 3. Qualität 50 Mk. Der Markt wurde geräumt. Handel flott.

Amthches

Der zum Beigeordneten des Gemeindevorstandes der Gemeinde Widdoge gewählte Hausmann Friedrich Harms zu Neu-Angustengraben ist nach erfolgter Bestätigung der Wahl heute auf sein Amt versetzt.

Febr, 13. September 1901.
Amt.
G. Böbeler.

Die Reparitions- und Hebungregister über die für das Steuerjahr 1. Mai 1901/02 zu erhebenden Umlagen zur Stadt-, Armen-, Schul-, Straßen- und Wegeabgabe liegen vom 17. September bis 1. Oktober d. J. von 10 bis 1 Uhr vormitt. in der Registratur des Rathhauses zur Einsicht und Einbringung etwaiger Einwendungen öffentlich aus.

Febr, 1901 September 14.
Stadtmagistrat.
Dr. Büsting.

Offene Stellen

Es können wieder einige junge Mädchen am Schneidern teilnehmen.

Drosenstr., 13. Sept. Frau Janßen.

Gesucht
auf sofort ein Schmiebegeßelle auf dauernde Arbeit.

Dorf, Fr. Joachims.
Gesucht für kleinen Haushalt zum 1. Nov. ein erfahrenes Mädchen für Küche u. Haus. Anfangslohn 45 Th. Oldenburg i. Gr.

Fran Hofbuchhändler Rud. Schwarz.

Gesucht
auf sofort ein 2. Bäderegeßelle.

H. Schäfer.
Wilhelmshaven, Königstraße 49.

Gesucht
zum 1. November ein Magd von 16 bis 17 Jahren gegen guten Lohn.

Wahlfrau bei Dorf. Frau Euden.

Gesucht
auf sofort bis Mai ein Knecht oder junger Arbeiter.

Neuenderbusch. C. Graalfs.

Arbeiter gesucht.
Zu melden bei G. Lampe, Rosenstraße

Verm. Anzeigen
TANGLEFOOT, vorzüglichstes Fliegenpapier.
J. Rommers.

Laggenbecker

Kalkmergel
empfiehlt waggontweise und in kleineren Mengen

A. B. Süsmilch,
Fever und Wittmund.

Blumenkohl! Blumenkohl!
in bekannter vorzüglicher Qualität.

Gärtnerei Moorhausen.

Ewige Jugend!
Frauen-Schönheit!

erzielt man durch tägliches Waschen mit **Bergmanns Lilienmilch-Seife**,
à St. 50 Pfg. bei **Gerh. Müller, J. F. Kleinstüber.**

„Ackerlon“

tötet Ratten und Mäuse sicher, giftfrei und ohne Gefahr für Menschen und Haustiere. An den vom Ungeziefer heimgesuchten Orten einfach anzulegen. Man kaufe nur „Ackerlon“! In Packeten zu 60 Pfg. und 1 Mk. zu haben in der **Löwen-Apothek.**

Adolf Peters, Hande

(C. Janssen Wwe. Nachf.)
empfiehlt seine vorzüglichsten

ostfries. Theemischungen

Nr. 1, Grunthee . . . 120 Pfg.
" 2, Souchong . . . 160 "
" 3, Becco Souchong, 200 "
" 4, Becco Blüten . . . 240 "
" 5, ff. Flowery Becco 300 "

Freische Schwed. Kronsbeeren, ganz vorzüglich, sind eingetroffen, ammerl. erhalte Anfang Okt. **V. Koeniger.**

Westfälische Hundschmittschinken empfiehlt **V. Koeniger.**

Hochfeine Kieler Däckinge und geräucherte Male sind wieder vorrätig. **V. Koeniger.**

Empfehle schöne schwed. Kronsbeeren und nehme darauf wie auf später eintreffende ammerl. bo. Aufträge gerne entgegen. **M. D. F i m m e n.**

Teppiche u. Tischdecken

in ganz neuem Sortiment.

In meiner Spezialabteilung für diesen Artikel biete ich eine großartige Auswahl aller ersten Fabrikate und verkaufe ich gute Ware zu mäßigen Preisen.

Cocos-Teppiche
in ganz neuem Sortiment.

Fell-Vorlagen
in Chin. Ziegen, Angora und Lappland in allen Preisen sehr billig.

A. Mendelsohn.

Heute und morgen ff. Schellfische, Schollen und Notzungen.

Schlachtfische.
trifft heute ein **Schlachtfische.**

fettes Rind- und Lammfleisch

Paraffinzerzen, gereifte, 1 Packt 36 Pfg., 10 Packete 3,40 Mk., 1 Kiste = 40 Packete à 33 Pfg. empfiehlt **J. S. Cassens.**

Schöne Ferkel hat zu verkaufen **Steindamm.** **J. S. Cassens.**

Malsuken
empfiehlt **J. S. Cassens.**

Empfehle zur Saat: **schönen Schlaraffenroggen, Centner 7,50 Mk., Weizen, durchaus winterfest, Centner 8,50 Mk.**

Bangewerth. **W. A. Weerda.**

Schweres Gerstenforn,

50 Ctm. breit, 10 Meter 3 Mk., in be. kamter Glüte wieder vorrätig.

A. Mendelsohn.

Honigverkaufsgenossenschaft.
Von heute an Scheiben, Led- und Preßhonig bei

C. Schürer Wwe.

Meerrettich
empfiehlt **Wih. Hürichs Gärtnerei.**

Prima Gunder Vollheringe empfiehlt **G. Kahlen, Steinstraße.**

Empfehle gute reine hiesige Wintergerste à Centner 7,50 Mk. **Dvelgömm bei Hooftel. J. B. Müller.**

Zu verkaufen
ein schönes Kuh- und ein Eiterkalt halbjährig.

Bei der St. Jooster Mühle. **J. de Bries Wwe.**

Zu verkaufen
ein schöner junger Rarndub.

Marienhausen. **A. Becken.**

Zu verkaufen
50 Centner schöne Speisefartoffeln.

Wapens. **J. de Beer.**
Empfehl: meinen schönen schweren Eiter. **Deckgeld 3 Mk.**

Altengroden. **G. Vargen.**
Entlaufen
ein weißbuntes zweijähriges Kind. **Clevers.** **Johann Mentets.**

Auf 1. November eine fremdliche Stube zu vermieten an eine einzelne Person. **Pringenallee.** **Frau Bonentamp.**

900 Reste aller Warengattungen

gelangen heute und folgende Tage, ohne Rücksicht auf Längenmass und oft 2- bis 3fachen höheren Wert, zum Aussuchen **jeder Rest 1 Mark** zum Verkauf.

J. M. Valk Söhne, Jever, Neustr.

Verkauf nur gegen Barzahlung.

Gratisproben werden zur Zeit dort verteilt.

SONDULIN.

„Die Wichse der Zukunft.“

Jede Hausfrau, die sich wenig Arbeit machen will,
Jedermann, der glänzendes Schuhwerk haben will,
Jedermann, der sein Schuhwerk schonen will, benutze

SONDULIN.

Zu haben in allen Kolonial-, Drogen- und Hausstandsgeschäften.

SONDULIN.

Man nehme beim Gebrauch von SONDULIN neue Einschmierbürste oder Lappen, da nur dann wirklich Sonnenglanz zu erzielen ist.

Obst- und Gartenbau-Verein für Jever und Jeverland.

Ordentliche Versammlung im Bremer Schlüssel (bei Martens) Donnerstag den 19. September abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

- Bericht über die außerordentliche Delegierten-Versammlung am 31. Juli 1901 und über die am 12., 13. und 14. Oktbr. stattfindende Ausstellung in Delmenhorst.
- Betreffend die Delegierten-Versammlung am 13. Oktober in Delmenhorst Beratung über die Anträge Jever: a. Die nächstjährige Obst- und Gartenbau-Ausstellung findet im nächsten Jahre in Jever statt; b. Die Beforgung einer belehrenden Gartenbauzeitung für sämtliche Mitglieder seitens des Verbandes; c. Regelung der Blutkassalamität von Seiten des Staates.
- Erledigung des Fragekastens, Aufnahme neuer Mitglieder und Verschiedenes.

D. B.

Gebrauchte garantiert gut betriebsfähige Maschinen und Motore

aller Art Transmissionswellen, Lagerböcke, Nienmenschleiben, Winden aller Art, Drehbänke, Reservoire, Bohrmaschinen, gut erhaltene Ketten, Siederöhre zu Einfriedigungen, Werkzeuge, Ia. Stahln, Ia. weißes Lagermetall und vieles andere sehr preiswert.

D. S. Schröder, Bremen, vor Stephankirchhof 12, Fernsprecher 697.

Zu verkaufen

Saatgerste, Saatweizen, Saatroggen, ein Arbeitspferd, ein 1 1/2-jähriges Stutfüllen, ein 1-jähriges Hengstfüllen, ein 1-jähr. Bullfals (Herdbuchfarbe), ein 1/2-jähriges rotbuntes Bullfals.

Stumpfen Mühle. G. H. Dünen.

Fernsprecher Nr. 4.

Edelweiß, Blumenkohl, Tanzkränzchen

Freitag den 20. d. M.,

wozu Mitglieder und Freunde des Vereines eingeladen werden.

Donnerstag

Singen um 9 Uhr im Blumenkohl.

Wer rasch und zuverlässig

über alle Ereignisse der Residenz des Oldenburger Landes und über alle Weltbegebenheiten orientiert sein will, lese den

Oldenburger General-Anzeiger

Ein Probe-Abonnement (auch für einzelne Monate zulässig) wird jedermann zum ständigen Lesen veranlassen. -- Bezugspreis bei allen Postanstalten und Briefträgern für das ganze Quartal 1,85 Mk. (ohne Bestellgeld), für Monat Oktober allein 65 Pfg. -- Neu eintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis 1. Oktober gratis. -- Der Anfang des jetzt beginnenden hochspannenden Berliner Familienromans „Das Haus Nr. 100“ von Dietrich Theben wird kostenfrei nachgeliefert.

Oldenburg. Expedition des „General-Anzeiger“.

Zu vergeben

gute Gartenerde

bei der Hofapotheke.

Jever. Th. Giers.

Responsible Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Kaisersaal Jever.

Dienstag den 17. September

Rekruten-Abschiedsball.

Hierzu wird jedermann febl. eingeladen. Entree frei. Tanzband 1 Mk. Es laden freundlichst ein das Komitee. Friedr. Duben.

Stutbuchsache.

Als diesjährige Brenntermine für Saugfüllen bezeichne:

Schoriens Sept. 20 vorm. 10 Uhr bei Schmiedem. Peters, Clevens Sept. 20 nachm. 1 1/2 Uhr bei Schmiedem. Burmann, Jever Sept. 21 vorm. 9 Uhr bei Schmiedem. Wegener, Wiefels Sept. 21 nachm. 6 Uhr bei Schmiedem. Harms.

Zwecks Erhaltung des Brandzeichens sind ebenfalls vorzuführen:

- die noch nicht gebrannten Füllen vom Jahrgang 1900,
- die ins Stutbuch aufgenommenen, aber noch nicht gebrannten Stuten. Quanens. G. Haben.

Oldenburger Stutbuch,

Bezirk Nr. 35.

Termine zum Brennen der diesjährigen Nachzucht sind angesetzt:

- in Siltenfede bei Folkers Wirtshaus Freitag den 20. d. M. morgens 9 Uhr;
- in Sengwarden bei Dubens Wirtshaus Freitag den 20. d. M. nachmittags 3 Uhr;
- in Fedderwarden bei Schröbers Wirtshaus Sonnabend den 21. d. M. nachmittags 4 Uhr. Fedderwarden. F. Andreae, Ohmann.

An die Mitglieder des Vereines Desfringen!

Zu der am 14. Sept. abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, 3 Mark pro Kopf und Jahr 1901 an die Herdbuchkasse zu zahlen. Wer sich hiermit nicht einverstanden erklärt, wird ersucht, seinen Austritt aus dem Verein und dem Herdbuch dem Vorstande H. G. O. Lührs in Saude innerhalb 14 Tagen schriftlich mitteilen zu wollen, andernfalls er zur Zahlung der 3 Mark herangezogen wird. Saude. Der Vorstand. Lührs.

Gasthof Zur Börse, Carolinenfel.

An beiden Markttagen

großer Ball.

Es ladet ergebenst ein U. S. Ulfers.

27000 und 6000 Mk. sind unter meiner Nachweisung, aber nur auf Landhypothek, zu belegen.

Jever, 1901 Septbr. 11. Gerd es.

Handels- und Gewerbeverein Jever.

Generalversammlung

Dienstag den 17. September 1901 8 1/2 Uhr abends im Erbgroßherzog. Tagesordnung:

- Aufforderung der Handelskammer betr. Abänderungsvorschläge zum Entwurf eines Zolltarifgesetzes.
- Besprechung über den Beitritt zum Handelsvertragsverein.

Der Vorstand.



Berein für Geflügelzucht und Vogelschutz für Jever u. Jeverland.

Generalversammlung

Dienstag den 17. d. M. abends 8 1/2 Uhr im Hotel zum schw. Adler.

Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder; 2. Stiftung eines Ehrenpreises nach Bant; 3. Rechnungsablage der Zeitungs-Kasse; 4. Bericht der Herren Tebbe und Christoffers über die bevorstehende Geflügelzucht; 5. Verschiedenes.

Ausgestellt werden 1,2 gelbe Wanddottes des Herrn Tebbe.

Sämtliche Mitglieder werden gebeten zu erscheinen.

Der Vorstand.

Heidmühle.

Im Saale des Herrn Decker.

Großes Kunst- u. Figuren-Theater.

Genoveva,

Schauspiel in 6 Akten.

Anfang 8 Uhr.

Es ladet ergebenst ein Decker. Genzel.

Kaisersaal Jever. Dienstag den 17. d. M. findet im Kaisersaal der diesjährige Rekruten-Abschiedsball statt. Außer den Eltern und Bekannten hat zu dieser Jever jedermann freien Zutritt und werden vom Komitee keine Mühe und Kosten gespart, um einen genussreichen Abend zu veranstalten.

Verlobungs-Anzeige.

Verlobte: Marie Tjardes Hinrich Hinrichs. Schll. z. J. Gr. Nhaude, Burkafe, im September 1901.

Todes-Anzeige.

Statt Ansfage. Heute Nachmittag 3 Uhr entschlief nach kurzer schwerer Krankheit meine liebe Frau, meiner Kinder treusorgende Mutter, unsere Tochter und Schwester Marie Baars geb. Neents.

In tiefer Trauer die Angehörigen.

Wilhelmshafen und Jever, Sept. 14. Die Beerdigung findet Mittwochnachts mittag 4 Uhr vom Sophienstift in Jever aus statt.

Hierzu ein zweites Blatt.

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Frachtlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Injektionsgebühr für die Korpuskelle oder deren Stamm:
für das Herzogtum Oldenburg 10 Fennige, sonst 15 Fennige.
Druck und Verlag von G. L. Wetters & Söhne in Jever

Jeverländische Nachrichten.

№ 218.

Dienstag den 17. September 1901.

111. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Maskenspiel des Lebens.

Roman von August Niemann.

(Fortsetzung.)

Er nahm Mütze und Degen und machte sich mit der Schwester auf den Weg. Die Geschwister gingen schweigend nebeneinander her. Sie erwarteten zu Hause die heftigsten Szenen und bereiteten sich darauf vor, dem Vater in der angemessensten Weise entgegenzutreten. Der Abend war vorgebrückt, auf dem Turme der Jakobikirche schlug es acht Uhr, als sie die eckerische Wohnung erreichten, und als sie in das Wohnzimmer traten, war es darin bereits etwas dümmrig. Aber es war still im Hause, und keine aufgeregte Szene spielte sich ab, sondern zur Verwunderung der Eintretenden saßen der Vater, die Mutter und Irma ganz ruhig beisammen.

Irma saß auf einem Stuhle, den Rücken nach dem Fenster, so daß ihr Gesicht nicht deutlich zu sehen war, doch konnte man erkennen, daß sie sehr blaß war und daß ihre Augen, weit geöffnet, von unheimlichem Glanze waren. Der Major schien guter Laune zu sein, doch war etwas Unsicheres, Gezwungenes in seinem Wesen, und seine Frau, die sogleich aufstand und den Geschwistern entgegenkam, zeigte ebenfalls eine erzwungene Müdigkeit. Kurt hatte sich vor dem Vater seit jenem Abende des Bruders nicht wieder setzen lassen. Er wünschte guten Abend und sah erwartungsvoll zu Irma hinüber, als die Mutter ihm zurief: „Du kommst gerade zur rechten Stunde, um zu gratulieren, lieber Kurt!“

„Es wäre immerhin möglich, liebe Agnes,“ setzte der Major hinzu, „daß Kurt gar nicht gekommen wäre, zu gratulieren. Er hat seine eigenen Ansichten und weiß es besser als die Eltern.“

Hedwig ging auf Irma zu und bläute sie fragend an. „Nun ja,“ sagte Irma ungeduldig, „warum denn nicht?“

„Das heißt — verstehe ich recht? — du willst Glatzschling nehmen?“

„Ja, ich will ihn nehmen. Was ist da zu verwundern? Soll ich noch länger von den Leuten mit Fingern auf mich zeigen lassen?“

Irmas Stimme hatte einen fremdartigen Ton. Sie klang hart und scharf.

Kurt war nahe an der Thür stehen geblieben, gleich als traute er sich nicht recht hinein in den Familienkreis, und wirklich war diese Zurückhaltung der Ausdruck seiner Empfindungen. Denn als er die Eltern betrachtete und die Schwester sprechen hörte, überkam ihn das Gefühl, daß es etwas Erbärmliches um die Ereignisse des Alltagslebens sei. In kriegerische Studien vertieft und der Mathematik ergeben, hatte er sich gewöhnt, die Regelmäßigkeit der Linien und Zahlen zu betrachten und mit innerem Auge auf die Bataillone und Schwadronen zu blicken, die sich auf dem Schlachtfelde bewegten. Das waren die Gegenstände, die seinen Geist erhobten. Nun hatte ihn Hedwigs Nachricht aufgestört, und jetzt sah er Zustände vor sich, die ihn nahe angingen, die ihm fatal und kleinlich vorlamen und die er doch nicht hoffen durfte zu ändern. Was sollte er in seiner Familie? Er hatte ein Opfer gebracht, er hatte es gut gemeint, als er von Berlin weggegangen war, um Geld zu sparen. Es schien ihm so, als hätte er gerade das Verlehrte gethan.

„Was siehst Du uns so an, Kurt?“ fragte ihn der Vater in gereiztem Tone.

„Verzeihe, daß ich wieder über Deine Schwelle getreten bin,“ erwiderte der Sohn. „Ich fürchte, es wird ganz unnütz sein, daß ich etwas sage, denn Irma erklärt ja, daß sie diesen reichen Plebejer nehmen will. Sonst möchte ich wohl fragen, ob es nicht besser wäre, Gab und Gut im Stiche zu lassen, um arm aber stolz auf eine einsame Insel zu ziehen.“

„Tout est perdu fors l'honneur,“ sagte der Major, „nicht wahr. Du müchtest so wie Franz I. sprechen. Wenn du mir eine einsame Insel zeigen willst, wo die

Wohnungen keine Miete kosten und Fleischer und Bäcker umsonst liefern, bin ich ganz dabei.“

„Und Du willst den Mann wirklich nehmen, Irma?“ fragte Kurt.

„Du hörst es ja! Wie oft soll das gute Mädchen es noch wiederholen?“ rief der Vater.

Und dann nahm er seine gutmütige Miene, mit etwas Spott gemischt, an und fuhr fort: „Kinder, laßt uns nicht zanken, laßt uns unsre Lage verständlich ins Auge fassen! Wir wissen alle, wie die Zeiten sich geändert haben, seitdem unsere Ältern sich im Dienst ihrer Fürsten mit dem Schwerte in der Hand Güter erwarben. Der Noturier drängt den Adel aus seinem Besitz, und wenn wir nicht verhungern wollen, müssen wir uns der neuen Zeit anpassen. Du sollst willkommen bei uns sein, Kurt, laß von diesem Tage an keinen Streit mehr herrschen, es sei Dir alles verziehen, wir wollen von der Vergangenheit nicht mehr reden. Irma hat sich als gutes und kluges Kind gezeigt und der Lohn dafür wird ihr nicht fehlen. Was wollt Ihr! Sie macht eine brillante Partie. Glatzschling rechnet auf Antwort zu morgen früh — wir wollen ihn gleich heute Abend kommen lassen. Frische Fische, gute Fische! — Wahrhaftig, Kind, Du siehst da wie ein Opferlamm, aber es kommt im Leben immer anders als man gedacht hat, und ich bin fest überzeugt, daß Du noch einmal vergnügt und dankbar an heute zurückdenken wirst. Das Schicksal nimmt verzeufelte Schwankungen mit dem Menschen vor.“

Der Major ging selbst, um Herrn Glatzschling zu holen, der zu dieser Stunde, wie er wußte, im Römischen Kaiser zu Abend speiste.

Als er mit ihm zurückkehrte, war Kurt nicht mehr da. Das war für den Major eine Erleichterung. Mit lebenswürdigem Manier führte er Herrn Glatzschling ein und half ihm über seine Befangenheit hinweg, so gut es ging, denn Herr Glatzschling war besangen. Trotz seines eleganten Anzuges und der Vornehmheit des Benehmens, die er sich, wie er glaubte, im Umgange mit der besten Gesellschaft und auf seinen Reisen nach den Großstädten angeeignet hatte, lag es bedrückend auf ihm, als er im Kreise der Familie erschien und nun Irma vor sich sah.

Allerdings lud Irmas Erscheinung nicht gerade zur Vertraulichkeit ein. Sie hatte sich auffallender Weise ganz in Schwarz gekleidet, ihr Gesicht sah dadurch um so bleicher aus, und als sie so im Schein der Lampe am Tisch stand, schlank, blaß, von dem angeborenen und unmachahmlichen Zauber aristokratischer Grazie umwoben, und die großen, leuchtenden Augen auf den Treter richtete, der unter Büdingen herankam, hatte sie einige Rehnlichkeit mit den beleidigten Königinnen, Nachgebittinnen und sonstigen Gestalten der Geschichte und Mythologie, deren Thaten als Warnung für die Zubringlichkeiten inferiorer Wesen dienen.

Herr Glatzschling spürte so etwas, und nachdem der Major ihm die Mütze abgenommen hatte, eine Erklärung vorzubringen und mit erkrankter guter Laune von gefundenen Herzen und freudiger Zustimmung gesprochen, auch Irmas Hand in die des Freiers gelegt und seinen Segen gegeben hatte, wagte er nur ganz schwächern einen Kuß. Dieser Kuß mißlang denn auch. Hatte Irma eine störende Bewegung gemacht, oder hatte er selbst, in der Verwirrung über seinen raschen Erfolg und leichten Sieg, diesem seltsamen Blicke gegenüber schlecht gezielt, genug, er küßte in die Luft, streifte dann mit den Lippen ein Mädchen, das an Irmas Schläfe etwas vorstand, und fand sich im nächsten Augenblicke schon einen halben Schritt von ihr entfernt.

Gleich darauf saßte ihn die Frau Majorin und zog ihn neben sich auf das Sofa nieder. Hier bei der Mutter fand er aufrichtige Freude und begann sich etwas wärmer zu fühlen. Sie fragte ihn teilnehmend, seit wann er denn Irma liebgewonnen hätte, und sprach scherzend davon, welcher Triumph es für ein junges Mädchen sein müßte, ein Herz besiegt zu haben, das sich so lange unbesiegtbar gezeigt hätte.

Wenn er nicht Hedwig an der Mutter vorbei hätte sehen können, so würde er jetzt ganz aufgetaut sein. Aber Hedwig war gar so höflich und zurückhaltend. Das war

dieselbe Miene, womit sie ihn damals so schön zurückgewiesen hatte, als er bereits auf dem besten Wege gewesen war, sie um ihre Hand zu bitten. Irma konnte es nur sehen, wenn er den Kopf rückwärts wandte, und das hat er nicht, weil er mit ihrer Mutter sprach.

„Ja, gnädige Frau,“ sagte er, „ich habe immer ein Vorliebe für das Höhere und Feinere gehabt, und wenn nicht meine Nervosität wäre, nicht wahr, so hätte mich schon längst eine von den Neustädter Damen eingefangen. Ist die Irma habe ich immer geschmäht. Die ist jaßt die richtige Frau für mich, und sie wird in zehn Jahren auch noch gut aussehen, nicht wahr?“

„Wir wollen es hoffen, lieber Herr Glatzschling,“ sagte die Frau Majorin, „und wollen auch hoffen, daß Sie selbst in zehn Jahren noch mit derselben Zärtlichkeit an ihr hängen. Nennen Sie mich nun aber nicht mehr gnädige Frau, nennen Sie mich Mutter, wie ich Sie hinfort Sohn nennen werde.“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

* **Frankfurt a. M.**, 14. September. Ueber die Explosion in der Drogerie von Glöde und Usharnele wird weiter gemeldet: Den schwer verletzten Bekehrten Kar Einhäufig hofft man am Leben erhalten zu können. Er war vernehmungsfähig und sagte über die Ursache der Explosion aus, daß er und der Ausläufer im Keller ein Streichholz anzündeten. Durch die Gewalt der Explosion wurde der Badentisch auf die Straße geschleudert. Die Leute in den über dem Laden befindlichen Wohnungen mußten sich auf Leitern aus dem Hause retten. Bei der Aufräumungsarbeiten erlitten mehrere Feuerwehrleute leichte Verletzungen.

* **Rhein**, 14. Sept. Die R. Volksz. meldet: Infolge andauernden Regens führt die Mosel Hochwasser. In Trier betrug der Pegelstand heute Vormittag 2,05 Meter. Das Wasser steigt weiter. Auch die Fulda ist stellenweise übergetreten und hat auf den Feldern Schäden angerichtet. Der Rhein wächst ebenfalls rasch. Der Pegelstand bei Mannheim heute Vormittag 77 Zentimeter höher als gestern.

* Ein wie guter Hausvater Herr v. Miquel gewesen ist, beweist die zuerst von einigen Seiten angezweifelte, jetzt aber bestätigte Nachricht der Versicherung seines Lebens mit 1 Million Mark, aber das genügt den verstorbenen Minister noch nicht. Wie der Konf. meldet hatte Miquel sein Leben auch noch bei der Victoria mit 100 000 Mark versichert.

* **Neue Millionendiebe!** Zu der gestrigen Meldung von den Schwindelacten des Direktors Schoftag (der sich vergiftete) wird aus Breslau weiter berichtet. Bei der Reederei vereiniger Schiffer in Breslau wurde der zweite Direktor Breslauer verhaftet. Die Fälschungen des Direktors Schoftag betragen 4 400 000 Mark. Ueber den Verbleib des gestohlenen Geldes fehlt jede Spur. In Börsenspekulationen waren weder Breslauer noch Schoftag verwickelt. Indirekt interessiert sind die Dresdner Bank mit 900 000 Mk., die Berliner Handelsgesellschaft mit 290 000 Mk., ferner die Rautowitzer Commandite des Schaaffhauserischen Bankvereins, die Norddeutsche Bank und die Magdeburger Privatbank. In allen diesen Fällen haften außer der Reederei-Gesellschaft noch zwei schlesische Firmen, von denen die Banken die gefälschten Konnossemente übernahmen.

Das Beste ist gerade gut genug

zur Pflege der so sehr empfindlichen Haut des Menschen. Zur Erhaltung eines gesunden Körpers bedarf es einer rationeller Hautpflege und giebt es hierzu kein besseres Mittel, als die von so vielen Ärzten warm empfohlene Pat. Myrrholin-Seife, welche infolge gewissemäßigster Herstellung aus nur allerbesten Rohmaterialien und des hohen Gehalts an Myrrholin einzig in ihrer Art dasteht. Ueberall auch in den Apotheken, erhältlich.

Verm. Anzeigen

Landgut-Verkauf.

Letzter Termin zum Verkaufe des dem Herrn Landwirt Hebes Seltens zu Schoof gehörenden, daselbst belegenen

Landguts

wird angelegt auf
Mittwoch den 18. dts. Mts.
nachmittags pünktlich 5 Uhr
(nicht 6 Uhr)

in Hebes Wirtschaft zu Schoof.
In diesem Termine wird der
Zuschlag erteilt und sofort ge-
richtlich beurkundet werden.
Kaufliebhaber werden freundlich ein-
geladen.

Febr. 1901 September 9.
M. Israel.

Große Käseauktion.

Im Auftrage der Firma Julius
Werner-Neumünster werde ich in deren
Lagerschuppen, Seeschuppen II, hieselbst

jeden Mittwoch
mittags 12 Uhr
an Händler

ca. 50000 Pfund

Käse,

und zwar n. a.
ca. 2000 Stück holst. Käse
mit und ohne Kümmel,
ca. 100 Rollen Tilsiter,
2000 Stück Gewürzkäse,
1000 Stück russ. Käse

öffentlich meistbietend in passenden Ravelingen auf Zahlungsfrist verkaufen.

Jeder Käufer hat nach erhaltenem Zuschlage das Recht, zu dem Zuschlagspreise mehrere Ravelinge, so weit der Vorrat reicht, zu nehmen. Die erste Auktion findet

Mittwoch den 18. Septbr. cr.

statt. Versammlungsort Eilermanns Gasthof hieselbst.

Es wird nochmals besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nur Händler zum Gebot zugelassen werden und daß die Auktionen bis auf weiteres jeden Mittwoch stattfinden.

Auswärtige Händler, die in einer Auktion 1000 Pfund oder mehr kaufen, erhalten Bahnfahrt III. Klasse vergütet.
Leer. H. C. Vegemann, Auktionator.

Oldorf. Der Schm edemischer Jüls daselbst läßt infolge Beerbung der Witwe Wagner von seinen Haushaltsgegenständen

Freitag den 20. September d. J.

nachm. 2 Uhr anfangend

bei seinem Hause in Oldorf öffentlich meistbietend mit halbjähriger Zahlungsfrist verkaufen:

1/2 Duzend Polsterfüße, 1/2 Duzend Küchenschüssel, 4 Tische, 4 Wanduhren, 1 Kaffeetisch, 1 Spiegel, 1 Kochherd mit Ringen, 1 Hingessen mit Pfannen, 1 Bettstelle, 1 Kinderwagen, 2 Waschmaschinen, 1 Waschkübel, 1 kupf. Waschkübel, versch. Eimer und Töpfe, 1 Rarrnmaschine, 1 eichene Kiste, 1 Garnkronen und Haspel und was sich weiter vorfindet.

Kaufliebhaber werden eingeladen.
Febr. 16. September 1901.
G. Albers.

Geschäftsempfehlung.

Empfehle mich einem geehrten Publikum von Feber und Umgegend als

Möbel- und Wagenlackierer.

Als einziger gelernter **Wagenlackierer** (Spezialist) am Plage halte ich mich für saubere Ausführung bei solcher Preisstellung unter Garantie für Haltbarkeit bestens empfohlen.

Ferner werden **Möbel-, Fahrräder-, Kinderwagen-,** sowie sämtliche **Wagenlackierarbeiten** sauber und billig ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Gustav Hallerstedt,

Maler und Lackierer.

(Wohnung: Hotel Schütting, Feber.)



Verkauf eines Geschäftshauses.

Zum öffentlichen Verkaufe der dem Herrn Kaufmann J. S. Hillers zu Inhauserfel gehörigen, daselbst belegenen Bestung wird nochmaliger Termin auf
Freitag den 20. dieses Monats
nachmittags 4 Uhr

im Hause des Verkäufers angesetzt.

Die Bestung besteht aus einem Geschäftshause, großer, zum landwirtschaftlichen Betriebe eingerichteter Scheune, Backhaus, Kegelbahn, großen Obst- und Gemüsegärten und einem Landhüde; der Flächeninhalt beträgt im ganzen 62 Ar 27 Num. Die Gebäude befinden sich in einem guten Zustande; im Hause ist seit langen Jahren Handlung und Gastwirtschaft mit bestem Erfolge betrieben und hat ein tüchtiger, freibauer Geschäftsmann dort sein gutes Auskommen, umfomehr, als sich zu Inhauserfel nebst Umgebung nur ein derartiges Geschäft befindet und die Frequenz des Ortes durch die Chaussee-Verbindung mit dem Kirchdorfe Seengwarden bedeutend gewonnen hat, auch die Weiterführung der Chaussee nach Hooftiel voranschreitlich in kurzer Zeit erfolgen wird und eine weitere Verkehrszunahme durch den be. eitz in Angriff genommenen Bau v n Küstenbefestigungen in der Nähe des Ortes zu erwarten ist.

Auf Wunsch des Käufers kann ein bedeutender Teil des Kaufpreises zu üblichen Zinsen stehen bleiben.

Kaufliebhaber werden zu dem angezeigten Termine eingeladen mit dem Bemerkten, daß alsdann bei irgend angemessenem Gebote der Zuschlag sofort erfolgen wird. Nähere Auskunft wird gern erteilt.
Febr. 1901 September 10.

A. Tiemens.

Empfehle zum Säen:

sehr schönen reinen **Pettusey Roggen.**
Feldhausen. R. Ahrens.

Zu verkaufen
ein sieben Monat altes Kuhkalb.
Küsterfel. Georg Kienietz.

Zu verkaufen
junge hochtragende Kühe, sowie ein angefordrter Stier.
Feberwarden. G. Albers.

Für betr. Rechnung werde ich
Mittwoch den 25. September
nachm. 2 1/2 Uhr anfangend
in J. Fuls Wirtschaft zu Hooftiel auf
geraume Zahlungsfrist verkaufen:

- 1 Sekretär, 1 Stühr. Kleiderichranf,
- 2 Hängeschränke, 1 Sofa, 3 Tische, versch. Stühle, Spiegel, Lampen, Baternen, 1 Inhalterapparat, 1 Teppich, 1 Belagmatte, Damenreisetasche, 1 zweischläf. Bettstelle mit Matraze, 1 emaill. Kochofen m. Nidel, 1 Ofenvorfach, 2 Torkfästen, 1 Petroleumhochmaschine mit Kessel, 1 Duzend Messer und Gabeln, 1 Hackmesser, 1 Waschkübel mit Branse, 1 Waschkübel, 1 Kaffeebrenner, 1 Haushaltswage, 1 Pfanne, 1 gr. Kinderwagen mit Matraze, 1 Plätteisen, Thürglocke, Ballen, 2 B. Eimer, 1 Tragejoch, 1 Gartenbau, 1 Tafeltau (22 m lang) mit Blöcken, fast neu, 1 gute Senfe und viele sonstige Sachen.

Käufer werden eingeladen.
Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Frau H. J. Hinrichs Wwe. zu St. Joodergroden läßt

Donnerstag den 26. Sept.

nachm. 2 1/2 anfg.

öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen:

- 1 10jähr. trag. Stute, belegt vom Hennis,
- 1 5jähr. güste Stute,
- 1 2jähr. Stute,
- 3 Milchkühe,
- 3 2 1/2jähr. tieidige Beester,
- 2 2jähr. Beester,
- 2 1 1/2jähr. do.,
- 1 do. Stier,
- 6 Kuhfälder u. 1 Stierkalb.

Käufer werden eingeladen.
Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Das Wirtschaftshaus zu Nadorf, Gemeinde Waddewarden, am Hooftieleserlee belegen, in welchem

Wirtschaft und Handlung

betrieben wird, mit Kegelbahn, Obst- und Gemüsegarten, groß 24 Ar, und einem Landhüde, groß ca. 28 Ar, soll auf mehrere Jahre öffentlich verpachtet werden. Verpachtungstermin wird angesetzt auf
Donnerstag den 19. Sept. d. J.
nachmittags 3 Uhr

in Janken Wirtschaftshaus a. d. Schlachte zu Feber.

Auf Wunsch kann mehr vorzügliches Weideland mit in Pacht gegeben werden. Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer, Proprietär K. Busma zu Waterpott bei Waddewarden.

Febr. M. u. Minssen.

Die zum Nachlasse des weil. Arbeiters J. B. Janken zu Küllerei gehörende, daselbst belegene

Hauslingsstelle

zur Größe von ca. 31 Ar gelangt
Sonnabend den 21. September
nachm. 5 1/2 Uhr

in Chr. Stoffers Wirtschaftshaus zu Jürgenshausen zum dritten und letzten Male zum öffentlichen Verkaufe.

Eine am Hause belegene Grodenparzelle, 1/2 Parz. Außengroden und ca. 2 Deichparzellen können in Pachtung beigegeben werden.

Käufer werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß der Zuschlag möglichst im Termine sofort erteilt werden soll.

Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Tettens. Das von der verstorbenen Hebamme Frau Wagner nachgelassene, in Tettens belegene,

Haus

soll
Sonnabend der 21. dts. Mts.
nachmittags 3 Uhr

in W. Carlstens Gasthause in Tettens auf ein oder mehrere Jahre zum sofortigen Antritt oder zum 1. Mai 1902 öffentlich vermietet werden. Das Haus ist räumlich und bequem eingerichtet, es liegt in der Nähe des Bahnhofs an der Chaussee.

Reflektanten ladet ein
Febr. 1901 September 16.
G. Albers.

Zum Beweiden habe 30 Matten Ettgrün

bes mit Klei überfahrenen Landes, beim Düntagel belegen, zu verpachten. Auch nehme daselbst Vieh in Grasung an.

Reflektierende wollen sich an Th. Lammen, Chausseehaus, oder den Unterzeichneten wenden.

H. Lampe.

Umzuleihen gegen Cession
auf 2 Immobilien an derl. Straßen, 1 Gehhaus, gutgehende Gastwirtschaft mit massiv angebauter Kegelbahn, Stallung 2c. und 1 Wohnhaus, beides 1 Artikel (Tage verleid. 53106 M., verleidert 53150 M.) zur 1. Hypothek 23000 M. zum November oder Mai n. J. Rückbief r stehen 36000 M., ferner pupill. Sicherheit zur 1. Hypoth. 7000 M., 7500 M., 4500 M.
Zukunft erteilt

Paul Vater, Bant.

Zu verkaufen
eine achtjährige belegte Stute mit Füllen, sowie eine zweijährige Stute.
Seengwarder Grasshaus. Th. Hoyer.

Zu verkaufen
ca. 3 Fuder bestes Landheu.
Wiefels. J. S. Folkers.